



9 FAKTEN ÜBER DIE BRETAGNE

„DIE BRETAGNE GIBT ES NICHT. ES GIBT VIELE BRETAGNEN.“ SO UNTERSCHIEDLICH SIND DIE BRETONISCHEN LANDSCHAFTEN, DIE FARBEN, DIE GESCHICHTEN. DARIN LIEGT DAS GEHEIMNIS DER BRETAGNE, DER REGION DER GEGENSÄTZE.



Paul Gauguin und Claude Monet

„Die fabelhaften Abstufungen, das göttliche Funkeln“ in der Bretagne haben schon Paul Gauguin begeistert, als er zwischen 1886 und 1894 viermal die Sommermonate in Pont-Aven im Süden der Bretagne verbrachte. Auch Claude Monet verweilte 1886 länger als geplant auf der Insel Belle-Ile und malte insgesamt 39 Bilder.

Hinkelsteine im bretonischen „Gebirge“

In den mythischen Hügeln der Monts d'Arrée leben der Legende nach freundliche Kobolde, die Getreideähren in Gold verwandeln können. Ankou, der unsympathische Gehilfe des Todes, ist der Legende nach ebenfalls in den Monts d'Arrée zu Hause. Als ihn eine Gruppe Betrunkener auf dem Nachhauseweg aus der Kneipe einst allzu fröhlich unterhakte, soll er sie in eine Reihe Hinkelsteine verwandelt haben, die noch heute mitten in der kargen Heidelandschaft stehen.



7.777 Heilige verehren die Bretonen

- für jede Angelegenheit des täglichen Lebens einen. Am beliebtesten ist die Heilige Maria, die Schutzpatronin der Seefahrer. Ihre Lieblingsfarbe soll Blau sein. Und das ist auch der Grund, warum in der Bretagne so viele Fensterläden blau angemalt sind. Im "Tal der Heiligen" in Carnoët stehen 100 von ihnen als bis zu 4 Meter hohe Granitstatue.

Yves Rocher & Frankreichs größtes Foto Open Air

Yves Rocher war 46 Jahre lang Bürgermeister des kleinen Ortes La Gacilly südwestlich von Rennes. Hier hat das Kosmetikunternehmen seinen Sitz und baut viele seiner Pflanzen an. Gründung und Geschichte der weltberühmten Marke können Besucher in einer Szenographie mit- und nacherleben.

Yves Rochers Sohn Jacques begründete hier außerdem das größte Open Air Fotofestival Frankreichs, das jedes Jahr von Juni bis September stattfindet. Ethik und Nachhaltigkeit, Mensch und Natur stehen dabei im Mittelpunkt.





Wo die Welt eine Scheibe ist – Crêpes & Galettes

Die Bretagne ist die Heimat der französischen Crêpes und Galettes. Während Crêpes aus hellem Weizenmehl gebacken und ausschließlich süß gefüllt werden, besteht der Teig der herzhaften Galettes nur aus Buchweizenmehl, Wasser und Salz. Traditionell ist die Galette „complète“ mit Schinken, Käse und Ei belegt. Im Oktober 2018 eröffnete in Saint-Malo das erste internationale Exzellenz-Ausbildungszentrum für Crêpes-Meister weltweit.

50% aller französischen Austern sind bretonisch

Weltbekannt sind die Austern aus Cancale, aus dem Fluss Belon und aus dem Golfe du Morbihan, dem „kleinen Meer“ im Süden der Bretagne. Mal sind es Jod und Plankton, mal die Mischung aus Salz- und Süßwasser, die den Austern ihren einzigartigen Geschmack geben.



Wo sich Ärmelkanal & Atlantik treffen

Für Geografen markiert der Aber Ildut im Westen der Bretagne die Grenze zwischen Ärmelkanal und Atlantik. Die Bewohner der Insel Sein etwas weiter südlich zahlen keine Grundsteuer. Jean-Baptiste Colbert befreite sie, denn seiner Meinung nach hatten die Insulaner mit den Naturgewalten des Meeres schon genug zu tun.

Die höchste Leuchtturm-Dichte Europas

Mehr als ein Drittel der französischen Leuchttürme – 52 von 148 – stehen in der Bretagne. Vor der Westküste der Bretagne, wo Ärmelkanal und Atlantik zusammentreffen, herrscht sogar die größte Leuchtturmdichte Europas. Nur acht Stunden lang konnten die Arbeiter im Jahr 1867 am Leuchtturm Ar-Men bauen. Die Wetterbedingungen sind vor der Westküste so widrig, dass der Bau insgesamt 14 Jahre gedauert hat. Nicht umsonst werden die Leuchttürme im Meer auch „Höllen“ genannt, während ihre Kollegen auf dem Festland als „Paradiese“ bezeichnet werden.



„Befindet sich Napoleons Hut noch immer in Perros-Guirec?“

Mit diesem Code gab der britische Radiosender BBC am 03. April 1943 das Signal für den bewaffneten Widerstand gegen die deutsche Besatzung. „Napoleons Hut“, die „Hexe“, die „Flasche“ und viele weitere Figuren sind Namen für die bizarren Felsformationen, die Wind und Meer in 300 Millionen Jahren in den rosafarbenen Granit an der gleichnamigen Küste im Norden der Bretagne geschliffen haben. Rötliche Felsblöcke stapeln sich hier kreuz und quer bis zu 35 Meter hoch. In der Abenddämmerung taucht die Sonne das Felschaos in warme Orangetöne.

Frankfurt am Main, 11.02.2018